

Die nichttechnischen Fächer sahen sich mithin im wesentlichen auf die ungeliebte Dienstleistungsfunktion beschränkt, die zudem noch im Fall der allgemeinbildenden Disziplinen für Ingenieurstudenten fakultativen Charakter hatte.

Entstehung und Ausbau der Allgemeinen Abteilung an der TH Dresden

Dresden offeriert insofern eine spezifische Situation, als hier für die nichttechnischen Fächer geraume Zeit zwei Abteilungen existierten. 1855 hatte Dresden als erste polytechnische Schule die Ausbildung für das höhere Lehramt an technischen Lehranstalten, Handels- und Fachschulen aufgenommen. 1862 wurde daraufhin die Abteilung D für Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften gegründet und ihr die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer zugeordnet. Angesichts der erwähnten permanent niedrigen Studentenzahlen dieser Abteilung – in manchen Jahren waren weniger als zehn Lehramtsstudenten immatrikuliert – und der einsetzenden Mathematisierung und Theoretisierung der Ingenieurwissenschaften wandelte sich die Funktion der Abteilung. Sie hatte vorrangig Dienstleistungsaufgaben für die technischen Abteilungen zu erfüllen. 1871 umbenannt, ging sie schließlich 1890 als »Fachabteilung für Mathematik und Naturwissenschaften« in der Allgemeinen Abteilung auf.

Die Gründung der Allgemeinen Abteilung 1871 fiel keineswegs zufällig zusammen mit der Umbenennung der Dresdner polytechnischen Schule in Polytechnikum, womit sich die Anerkennung als höhere technische Schule verband. Vorgegangen waren gravierende Änderungen von Studien- und Prüfungsordnung, Disziplinargesetzen und Hausordnung. All dies bezeichnete einen entscheidenden Markstein auf dem Weg zur Hochschule, der fortan in Dresden entschieden beschrritten wurde. Die Allgemeine Abteilung erhielt dabei, noch stärker als an anderen technischen Schulen, eine exponierte Stellung. Obwohl die Quellen weitgehend schweigen, war der stellvertretende Direktor Schlömilch in den 1860er Jahren wohl die treibende Kraft ihrer Gründung. Er stieß im Innenministerium auf offene Ohren. Dieses gab zwar zu erkennen, daß es die Intention, einen Schritt weiter in Richtung des vom Kultusministerium argwöhnisch verfolgten Wegs zur Hochschule zu kommen, durchschaute, versuchte sodann aber die Gründung einer Abteilung »... wie der sog. Philosophischen Fakultät der Universitäten ...«⁸⁾ zu beschleunigen.

Die Allgemeine Abteilung konnte sich dann unter dem von 1873 bis 1890 währenden Direktorat des bedeutendsten Technischen Thermodynamikers seiner Zeit, G. Zeuner, entschiedener Förderung sicher sein. Der Ausbau des Polytechnikums zur Hochschule ist eng mit dem Wirken des gebürtigen Chemnitzers verknüpft. Zeuner war 1873 über die Zwischenstation Freiberg aus Zürich nach Dresden gekommen. Das 1855 eröffnete, ursprünglich sogar als Technische Universität geplante Eidgenössische Polytechnikum Zürich, dem Zeuner auch für einige Jahre als Direktor vorstand, war die seinerzeit organisatorisch wie inhaltlich fortgeschrittenste technische Bildungsstätte des deutschsprachigen Raums und wies als die erste ihrer Art bereits hochschulartige Ansätze auf. Nichttechnische Fächer hatten hier bereits seit der Gründung einen solch hohen Stellenwert, daß auch bedeutende Fachvertreter sich angezogen fühlten. So kam es anfangs in Zürich zu einem in der Geschichte der Technischen Hochschulen des 19. Jahrhunderts einmaligen Zusammentreffen bedeutender Professoren der Ingenieur-, Natur- und Gei-